

Wien d. 25. März 1854

Geehrter Herr!

Mein Chef, der Herr Oberstgäumnler beauftragt mich, eine dringende Bitte an Sie zu richten.

Am 27. April, dem Vermählungstage Sr. Majestät soll nämlich in Hofburgtheater Schillers Lied von der Glorie vorgelesen und durch lebende Bilder versinnlicht werden. Dieser richterlichen Schilderung des Menschenlebens soll ein Prolog vorausgehen, welcher den Inhalt des Festtages feiert.

Sie, geehrter Herr, sollen nun dringend hiermit gebeten werden, diesen Prolog zu verfassen. Es würde im Allerhöchsten Kaiserhause und in der ganzen Monarchie der wohlthätigste Eindruck machen, wenn zu einer so heiligen Feier gerade Worte von Ihnen gesprochen würden.

Ich weiß, wie schwer Ihnen eine so bestimmte literarische Aufgabe auskommt, und wie Ihre erste Bewegung darin bestehen wird, die Aufgabe abzuwehren. Geben Sie dieser ersten Bewegung nicht

sogleich Folge. „Noblesse oblige“ sagen Sie
Frauzosen, und auf den vorliegenden Fall
angewendet werden die Oesterreicher mit
Recht etwas Aehnliches sagen. Es liegen
fünf Briefe vor Ihnen, und es ist geg-
liche Einfachheit und Kürze am Platze.
Nach ein paar Tagen schon, ich bin davon
überzeugt, erwählet Ihnen eine Ouspade
welche auf einem Blatt Papier Raum
führt.

Nach ein paar Tagen also sag ich
normal; an nun Ihre geneigte Antwort.
Lassen Sie selbige trotz aller Einwürdungen
eine gewährende sein!

Vorachtungsvoll
H

Wien
Am Tage vor Mariae Verkündigung

ergebenster
Lauk.

nr. J. N. 82306

Frau Franz Grillparzer

Von Laub.

Spiegel Gasse.

